

Laibacher Zeitung

N^r. 81.



Donnerstag

den 4. October

1832.

Inland.

Die k. k. illyrische Landesstelle hat die erledigt gewesene k. k. Districtsarztz. Stelle zu Krainburg, im Laibacher Kreise, mit Beschluß vom 20. September 1832, dem Dr. Johann Napreth, k. k. Straßhausarzte zu Laibach verliehen.

Wien.

Sonnabend am 22. Sept. wurde die zweite allgemeine, aus mehr als achthundert Mitgliedern und Gästen bestehende, Sitzung gehalten. Sie wurde eröffnet durch die Mittheilungen des zweiten Geschäftsführers die sich auf die Einsendungen und Zuschriften fremder Gelehrten und Akademien an die Versammlung und auf die in den nächsten Tagen zu treffenden Einrichtungen in der Gesellschaft selbst bezogen. — Hierauf wurde die Wahl des nächsten Versammlungsortes und der neuen Geschäftsführer vorgenommen. Nach mehreren Debatten, wobei die Wahl zwischen Pyrmont, Bonn und Breslau schwankte, wurde endlich für die letzte Stadt entschieden und die in derselben wohnenden Naturforscher, Hr. geheime Medicinalrath Wendt zum ersten und Hr. Dr. und Professor Otto zum zweiten Geschäftsführer für das Jahr 1833 ernannt. Nach diesen Wahlen betrat die vier Redner dieses Tages die Bühne. Hr. Hofrath Swartendyl Stierling aus Hamburg sprach über die Verbindung der Mathematik mit den Naturwissenschaften; Hr. Professor Willbrand aus Gießen über die schon früher von ihm aufgestellte Theorie des Blutumlaufer im thierischen Körper; Hr. geheime Medicinalrath Ritgen aus Gießen über die Entstehung der Bewegung der Planeten und anderer Himmelskörper, und Hr.

Professor Olocker aus Breslau über das Vorkommen der Kohle in den schlesisch-mährischen Kalkgebirgen.

Am Abend desselben Tages empfing Sr. Durchlaucht der Fürst von Metternich die ganze Versammlung in dem Gebäude der k. k. Hof- und Staatskanzlei, wo sich auch die Minister, nebst den Mitgliedern des diplomatischen Corps vereinigten.

Sonntag den 23. fuhr die Gesellschaft nach der Stadt Baden, wohin sie von dem dortigen Magistrate geladen war. Vor Tische verfügte sich dieselbe nach der Weilburg, wo sie von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Carl, so wie von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Anton in dessen Palais zu Baden, auf das Zuorkommendste aufgenommen wurde. Nach dem gemeinschaftlichen Besuche der Badeanstalten dieser Stadt, unter Begleitung des Hrn. Bürgermeisters und Syndicus und des Badearztes, Hrn. Sanitätsrathes Beck, vereinigten sich die Gäste an der Mittagstafel, wo alles aufgeboten wurde, die Gastfreundschaft der Badner Bürger im schönsten Lichte zu zeigen. Ein eigens bei dieser Gelegenheit eröffnetes, mit typographischer Schönheit ausgestattetes Gedächtnisbuch, in welches die Gäste ihre Namen eintrugen, wird ein auch für die Zukunft bleibendes Denkmahl der Liebe und Achtung seyn, welche den Magistrat und die Bürger Badens für die Wissenschaften und ihre Verehrer besetzt. Die Hinfahrt nach Baden, so wie die Rückkehr nach Wien am späten Abend wurde, der äußerst zahlreichen Gesellschaft ungeachtet, ganz durch die k. k. Eilwagen besorgt. (West. B.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 4. September. In der Mitte des vorigen Monats sind von Palermo auf einem neapolitanischen Schiffe zehn Ordensgeistliche nach Jerusalem abgegangen, um sich den Mönchen anzuschließen, die in 24 Klöstern das heilige Grab und die übrigen heiligen Orte Palästina's bewachen. (Prg. 3.)

Deutschland.

Hamburg, 21. September. Diesen Mittag ist König Carl X. nebst seinem Gefolge am Bord eines englischen Dampfschiffes bei unserer Vorstadt Hamburgerberg angekommen, und hierauf im Hotel Rainville zu Altona abgestiegen. Wie lange er dort verweilen wird, ist noch unbekannt. (Allg. 3.)

Preußen.

Berlin, 16. September. Morgen verlassen die zusammengezogenen Armeecorps Berlin und das Lager bei Leltow, um das große Manöver zu beginnen, welches über Mittenwalde, Wusterhausen u. s. w., sich 5 bis 6 Meilen erstrecken, und bis zum 22. d. M. dauern wird. Das Hauptquartier des Königs wird in Wusterhausen seyn. Nach beendetem Kampfe ziehen die Truppen in das Lager zurück, und wie man hört, soll eine große Heerschau dann das Ganze beschließen. — Aus Posen meldet man, daß der Bau der Hauptfestungswerke daselbst vollendet ist, und eifrigst an den Außenwerken gearbeitet wird. Auch der Bau des Forts Alexander bei Warschau nähert sich, diesen Berichten zufolge, seiner Vollendung.

(Korresp. v. u. f. D.)

Berlin den 17. September. Se. Majestät der König haben vorgestern den zum königlich belgischen außerordentlichen Gesandten am Allerhöchstdero Hoflager ernannten Generalmajor von Merx die Antritts-Audienz zu erteilen, und das Beglaubigungsschreiben desselben entgegen zu nehmen geruhet.

Silburgshausen, den 19. September. Es heißt, der junge König von Griechenland werde die Großfürsinn Maria, älteste Tochter des Kaisers von Rußland, heirathen. (Prg. 3.)

Aus Stettin schreibt man unterm 22. September: „Gestern Nachmittags ist Lord Durham nebst Familie und mit einem sehr zahlreichen Gefolge auf dem kaiserl. russischen Dampfschiffe Ischora, nach einer, dem Vernehmen nach, ziemlich stürmischen Seefahrt von St. Petersburg hier an-

gekommen. Se. Herrlichkeit ist im Hotel de Prusse abgetreten, und hat heute Mittags nach 12 Uhr seine Weiterreise nach Berlin fortgesetzt. Das Dampfschiff liegt dicht vor der Stadt, und wird, nachdem es das benöthigte Feuerungs-Material eingenommen, sich auf den Rückweg begeben.“ — Daß der Lord bereits in Berlin eingetroffen, meldet die Staats-Zeitung vom 24. September in ihrer amtlichen Rubrik. (W. 3.)

Niederlande.

In einem Schreiben aus Brüssel im Journal de Luxemburg heißt es: „Die Cholera ist hier jetzt im Abnehmen; aber die Zeitungen haben den Zustand der Sterblichkeit niemals richtig angegeben, weil man zu sehr fürchtete, die Fremden von Brüssel zu entfernen. Es hat Tage gegeben, wo 150 Personen begraben worden sind.“

Das Memorial meldet, daß am 20. v. M. ein Gesandter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Brüssel eintreffen werde. (Prg. 3.)

Haag, 18. September. Gestern kam die Herzoginn von Angouleme incognito in einer Kalesche, mit ihrer Nichte, der Schwester des Herzogs von Bordeaux, in Begleitung einiger Damen und des Grafen Parochejacquelin hier an. Nachdem die Reisenden die Stadt und den Bosch durchwandert, das Museum besucht und im Hotel de Belevue gefrühstückt hatten, gingen sie nach Rotterdam zurück, von wo die Herzoginn heute oder morgen ihre Reise nach Oesterreich antreten wird. In ihrer ganzen Gestalt war nur allzusehr die Abnahme der Gesundheit sichtbar, der die Edinburger Zeitung die Entfernung der königlichen Familie allein zuschreibt.

Aus holländischen Zeitungen vom 20. September. Nach Berichten aus Breda glaubt man daselbst an eine nahe bevorstehende Wiedereröffnung der Feindseligkeiten. Von Delft ging am 17. d. M. eine neue Batterie Geschütz in größter Eile zur Armee ab. Der Wiederausbruch der Feindseligkeiten dürfte jedoch nicht so nahe bevorstehend seyn, als man dieser Tage meinte. Daß Groß der Armee concentrirt sich bei Gindhoven. Die Feldartillerie besteht aus 108 trefflich bespannten Stücken. Die Marschbataillons der mobilen Kolonnen werden aus den Festungen besondere Artillerie erhalten. — In ganz Holland sind an der Cholera seit dem Ausbruche derselben bis zum 17. September erkrankt 5847 Personen, davon gestorben 2615, genesen 2529, noch in Behandlung 703.

(Allg. 3.)

Frankreich.

Paris, den 21. September. Der Marschall Gerard geht Morgen zur Nordarmee ab. Die Veränderung des belgischen Ministeriums und die Ereignisse, die von einem Tage zum andern die Ruhe dieses Landes stören können, forderten die Gegenwart eines französischen Marschalls auf der Gränze von Frankreich. (B. v. L.)

Pariser Blätter führen an, daß Madame Lätitia, die Mutter Napoleons, in Rom anhaltend gefährlich krank liege, und bringen, wie sie schon früher gethan haben, bei der Gelegenheit ein Testament vor, worin sie über ihr großes Vermögen verfügt. Außer sehr vielen besondern Vermächtnissen würde dasselbe zu Errichtung eines Majorats mit Gütern von 15 Millionen römischer Piaster oder 75 Millionen Fr. Werth verwendet, dessen Besitzer der älteste von der männlichen Linie der Napoleons, oder, wenn zwei von gleichem Alter vorhanden sind, beide zugleich seyn sollen.

(W. Z.)

(Messager.) Man hat im Conseil den Beschluß gefaßt, die Häfen Hollands zu blockiren. Dieß ist eines der kräftigsten Zwangsmittel, das man gegen den König Wilhelm anwenden kann. Die Jahreszeit ist nicht günstig, aber die Geschicklichkeit der englischen und französischen Seelente wird hier ausbelfen; denn es wird eine doppelte Flotte, unter dreifarbigter und brittischer Flagge, erscheinen. Admiral Ducrest de Villeneuve, der von Toulon in Paris angekommen ist, soll das Commando der Kriegsschiffe übernehmen, die zu dieser wichtigen Expedition bestimmt sind. (Allg. Z.)

Portugal.

(Sun.) Bei der portugiesischen Botschaft (in London) gingen keine neuern Nachrichten von Oporto ein. Die letzten officiellen Depeschen melden, daß die Armee des Kaisers, ungerchnet die Engländer und Franzosen, aber mit Inbegriff der Freiwilligen, sich auf 11,600 Mann belief. Die Engländer und Franzosen hatten eine Verstärkung von beinahe 500 neuangeworbenen Leuten erhalten, worunter sich 160 Kavalleristen befanden, so daß die Gesamtsumme 13,000 Mann betrug. Nach den getroffenen Anordnungen sollte der Effectivstand vor Anfang Novembers auf 15,000 Mann steigen.

(Falmouth Packet.) Das hier angekommene Dampfboot Hermes brachte Nachrichten aus Lissabon vom 5. und aus Oporto vom 6.

September: „Don Pedro's Heer bestand aus 12,000 Mann, alle vollkommen gut disciplinirt. An Mundvorräthen war Ueberfluß am Plage. Don Miguel hatte 18,000 Mann nördlich und 3000 Mann südlich vom Duero. Die Miguelisten waren beschäftigt, eine Batterie von 24 Stücken Geschütz zu errichten, um Oporto zu beschießen. Es hatten einige kleine Scharmügel statt gefunden, die zum Nachtheile der Miguelisten ausfielen. Fortwährend kamen Ueberläufer bei Don Pedro an. Admiral Sartorius befand sich aufferhalb des Lajo mit zwei Fregatten, einer Brigg und zwei Dampfbooten. Er hatte mehrere werthvolle Schiffe gekapert. Ein Theil von Sartorius Geschwader kreuzte vor Oporto, und sollte am 7. durch eine große Brigg und eine Korvette von 28 Kanonen verstärkt werden, die im Hafen zum Auslaufen bereit lagen. Don Miguel's Geschwader (ein Linienschiff, eine Fregatte, zwei Korvetten und zwei Briggs) lag in der Bucht von Cascaes, machte aber Unstalt unter Segel zu gehen.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

Londoner Blätter vom 15. September berichten: Die Herzoginn von Angouleme hat viele französische Familien, die sich in London befinden, zu sich eingeladen. Die Königin besuchte Ihre königl. Hoheit im Coburg-Hotel, wo auch Mademoiselle aus Edinburgh anlangte. Beide Prinzessinnen werden sich mit ihrem Gefolge unverzüglich auf dem Regierungsdampfboote Lightning nach Rotterdam einschiffen, und mit dem Könige und der übrigen königlichen Familie, welche in einer Fregatte von Leith nach Hamburg gehen werden, in Frankfurt zusammen treffen. Carl X. ist demnach nicht in London angekommen, wie fälschlich gemeldet wurde. Vielmehr reiste der Herzog von Blacas von London wieder nach Edinburgh zu ihm ab.

(W. Z.)

Die Times enthält folgende offizielle Mittheilung, welche an den Präsidenten der in Oporto niedergesetzten portugiesischen Regierungs-Commission von dem ersten Adjutanten Don Pedro's, General Candido Joseph Xavier, erstattet worden ist: „Oporto, im September 1832. Ew. Excellenz sind durch die Bullen Nr. 1 und 2 von allen vorgefallenen Ereignissen unterrichtet, daher will ich mich bloß auf Darstellung der Operationen und Aussichten beschränken. In der Erwartung, daß der Feind uns hier angreifen werde, haben wir die

Stadt in sehr tüchtigen Vertheidigungsstand gesetzt. Wir haben 20 Batterien, durch fortlaufende Linien vereint, durch Gräben, Brustwehren u. verbunden, und mit allem Erforderlichen versehen, so, daß das Feuer der Batterien und das der Linien einander wechselseitig flankirt, und es nicht einen Punct gibt, wo der Feind wahrscheinlich Kanonen aufpflanzen möchte, der nicht von 10, 12 ja 16 Stücken unseres Geschüzes beherrscht wäre. Diese Linien sind mit 52 Stücken Geschütz, von drei- bis viererlei Kaliber versehen, worunter sieben Mörser und drei Haubizen. Außer diesen Außenlinien befindet sich eine zweite innere Linie in der Stadt, mit Gräben, Brustwehren, Barricaden, und Redouten mit Kanonen. Eben so sind alle Straßen, durch die der Feind ein Eindringen versuchen möchte, minirt und verschantzt. Der Geist unserer Truppen und der Einwohner ist vortrefflich. Sollte der Feind uns anzugreifen wagen, so wird er, wie ich sicher glaube, eine Lection bekommen, die er nicht so leicht vergessen dürfte. Wird er uns angreifen? Dieß ist die Frage, die wir jetzt alle an einander richten. Was mich betrifft, so glaube ich, er wird uns angreifen, gehorsam den Befehlen seiner Regierung; aber sein Angriff wird ein schwacher seyn. Mag er indeß stark oder schwach seyn, er wird geschlagen werden. Dieß ist außer Zweifel, und ist er geschlagen, so wird gewiß eine allgemeine Zerstreung eintreten. Dieß ist die Prophezeiung, die ich zu machen wage. Die Einsicht und die Thätigkeit, die Se. Majestät der Kaiser entfaltet, sind über alles Lob erhaben. Er genießt die beste Gesundheit wie wir alle. Wir wünschen sehnlichst den Moment des Angriffs herbei, denn wir denken, je früher je besser. Genehmigen Sie u. s. w. C. Kavier.“ (Dest. B.)

R u ß l a n d.

Die Petersburger Zeitungen enthalten Berichte aus Rußien bis zum 12. August. Der General Rosen war mit 3500 Mann und 12 Kanonen gegen den Rebellen von Daghestan, Samsad-Beg, welcher in die Provinz Scheki einfallen wollte, und 2000 Mann unter seinem Befehle hatte, ausgezogen, und hatte denselben in die Flucht geschlagen. Samsad-Beg hat sich mit den ihm übrig gebliebenen Anführern durch die Schlucht von Mukhazi nach Dyndy-Dagh geflüchtet. — In Redute-Kale,

an der russisch-türkischen Gränze in Usien, ist das österreichische Schiff *Viaggiatore* gesunken. Die Mannschaft und die Ladung ist gerettet worden.

Am 14. v. M. verspürte man Nachts um 4 Uhr 52 Minuten in Lissib eine ziemlich starke Erdschütterung. Tags darauf um 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags erfolgten abermals einige kurze, aber sehr heftige Erdstöße, begleitet von einem Geräusch, als ob Gebäude zusammensürzten.

(Dest. B.)

Die nordische Biene theilt ein Breve des Papstes vom Juli 1832 an die polnischen Bischöfe mit, worin er die Geistlichkeit ermahnt, dahin zu arbeiten, daß ihre Heerden sich, den Vorschriften des Evangeliums und der Väter gemäß, der wieder hergestellten gesetzlichen Gewalt unterwerfen, damit nicht gleiche Ursachen wie im vorigen Jahre gleiches Elend über die Gläubigen bringen. Auch benachrichtigt der Papst den polnischen Klerus, daß Se. Majestät der Kaiser versprochen habe, die katholische Religion im Königreiche Polen zu jeder Zeit zu schützen. (Prg. 3.)

Osmannisches Reich.

(Boßnien.) Serajevo, den 11. Sept. Die regulären Truppen marschiren von hier gegen Ramelien ab, und dahin werden auch die Rekruten der neuen Aushebung nachgesandt. In der Gegend von Filippopel soll ein großes Lager zusammengezogen werden, auch das gesammte Corps soll dann nach Konstantinopel sich in Bewegung setzen. — In unserm Paschalike sind nur die irregulären Truppen aus Albanien zurückgeblieben, deren Zahl bei 8000 Mann beträgt. (Gaz. di Zara.)

Verschiedenes.

In Paris läßt sich eine Frau sehen, welche Thiere lebendig verzehrt. Die Anschlagzettel berichten, daß sie in Liverpool in Einem Jahre 174 Katzen verzehrt habe. Das Entre beträgt kaum den vierten Theil einer gewöhnlichen Mahlzeit, und wer sie essen gesehen, ist satt für mehrere Tage.

T h e a t e r.

Heute den 4., als dem glorreichen Namensfeste Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, bei glänzender Beleuchtung des Schauspielers: Die weiße Frau. Oper in drei Acten. — Vor Beginn der Oper wird die bestellte österreichische Volkshymne: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ vom sämmtlichen Theaterpersonale abgefungen.